

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1862

143 (19.6.1862)

Beilage zu Nr. 143 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. Juni 1862.

Badischer Landtag.

†† Karlsruhe, 17. Juni. Fortsetzung und Schluss des Berichts des Abgeordneten Kirchner über den Gesetzentwurf, die Vervollständigung der Schienenwege des Großherzogthums betr.

Ueber letztere Besorgnis werden wir nun die, wie wir hoffen und wünschen, unverzüglich anzuordnenden technischen umfassenden Untersuchungen vorerst abzuwarten haben.

Es wird jedoch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen sein, daß eine baumwürdige Linie wohl wird gefunden werden können. Wenn man öfters ihre Schwierigkeiten mit denen der Sommeringbahn verglichen, so scheint man dabei hauptsächlich nur die zu erreichende Höhe des Uebergangspunktes über der Meeresfläche zum Vergleichungspunkte genommen, aber nicht berücksichtigt zu haben, daß dort die allzu kurzen Kurven die größten Uebelstände herbeiführen, welche jetzt durch die seit dem Bau der Sommeringbahn außerordentlich fortgeschrittene Technik, und zwar gerade mit Berücksichtigung der dort gemachten Erfahrungen und Fehler, wohl werden vermieden werden können.

Bedenken wir, daß bei der württembergischen Hauptbahn von Geislingen aufwärts eine dem Gefälle der Sommeringbahn beinahe gleiche, wenn auch kürzere Steigung seit langen Jahren ohne alle Störung überwunden wird, so darf man die Hoffnung auf eine baumwürdige Linie des Kinzigthales gewiß nicht schwinden lassen.

Die gleiche Erwartung, ja gewissermaßen Sorglosigkeit, theilt wohl auch das englische Bauhaus Sir Morton Peto in London, welches seit bald 3 Jahren sich unablässig um die Konzeption für Erbauung der Kinzigthallinie bewirbt, ohne für den Fall, daß die durch gemeinsame Techniker vorzunehmende Voruntersuchung die Ausführung der Bahn nicht rathlich machen sollte, sich irgend eine Entschädigung zu bedingen. Daß ferner eine Aproz. Zinsengarantie auf einen Zeitraum von 35—40 Jahren nur dann eine gute Spekulation sein kann, wenn die Bahn mit größter Wahrscheinlichkeit eine diesen Zinsfuß übersteigende Ertragsfähigkeit erwarten läßt, darüber wird wohl nicht leicht ein Zweifel bestehen können. In England ist man aber gewohnt und geübt, in Sachen des Handels und Verkehrs mit kalter Berechnung und großartiger Anschauung in die Zukunft zu blicken, und aus dem Umstande, daß gerade von der Metropole des Welt Handels aus das Auge der Spekulation mit einer großen Beharrlichkeit auf die Kinzigthallinie geworfen wird, wird man ohne zu viel Kühnheit schließen dürfen, daß man dort dieser Bahn als einem Theil der Verbindungslinie zwischen dem Mutterlande und seinen fernem ostindischen Besitzungen eine bedeutende Zukunft zutraue. Wenn man den Vortheil der Kürze ins Auge faßt, welchen die Kinzigthallinie gegenüber den andern Linien links und rechts des Rheins sowohl für den von Mannheim, als für den von Straßburg kommenden Verkehr unverkennbar hat, kann man ihre Bedeutung für den Weltverkehr in der That unmöglich verkennen.

Es ist schon in den früheren, sehr umfassenden Kommissionsberichten, sowie jetzt wieder in der Regierungsvorlage auf Seite 342 mit Zahlen unwiderlegbar nachgewiesen,

1) daß von Mannheim, beziehungsweise Ludwigshafen aus in der Richtung von der Nordsee nach der Schweiz und Italien, die Linie durch das Kinzigthal über Schaffhausen und Zürich nach Chur 4 1/2 Stunden kürzer, als die Bahn auf der linken Rheinseite über Basel, Olten, Zürich nach Chur — und 2 Stunden kürzer als auf der rechten Rheinseite über Basel, Waldshut, Zürich und Chur ist;

2) daß aber, ebenfalls von Mannheim ab, die Linie durch das Kinzigthal über Konstanz und Nordschach nach Chur 18, beziehungsweise 15 1/2 Stunden näher ist, als die beiden Linien links und rechts des Rheins über Basel und Zürich nach Chur.

Gegenüber diesen letztgenannten Linien ist zwar, wie auf Seite 342 der Vorlage Ziff. 1, 4 zu ersehen, die schon bestehende württembergische Linie Bruchsal-Friedrichshafen beinahe, und zwar bis auf eine Differenz von 1 1/2 Stunden, gleich nahe; aber dieser Bahn gegenüber hat die Kinzigthallinie den außerordentlichen Vorzug, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach in kurzer Zeit der Vermittlung durch die Bodensee-Schiffahrt nicht mehr bedürfen wird, da ihre Fortsetzung von Konstanz nach Nordschach auf dem südlichen Ufer des Bodensees trotz einer formell noch entgegenstehenden Schwierigkeit eine unausbleibliche Eventualität ist.

Dieser große Vorzug, welchen die bestehende württemberg. Bahn für den nach der Ostschweiz und Italien bestimmten Verkehr vor den Bahnen auf beiden Ufern des Rheins zur Zeit schon hat, widerlegt aber auch zugleich den oft gehörten Einwand, daß die Kinzigthallinie unserer Rheinthalbahn, in Beziehung auf die von Bruchsal kommenden und in die genannten Länder bestimmten Güter, eine gefährliche Konkurrenz mache, da dieselben ja schon jetzt durch Württemberg gehen. Dieser Verkehr aber wird durch die Kinzigthallinie gerade Württemberg entzogen und dadurch zugleich einer sehr ansehnlichen Strecke der jetzigen Hauptbahn, von Bruchsal bis Offenburg, wieder zugeführt. Dieser durch die Kinzigthallinie für die Hauptbahn erwachsende Gewinn aber dürfte wohl mindestens als ein Äquivalent zu betrachten sein für jenen Verkehr, der etwa in der Zukunft von Straßburg her, nach Konstanz und Nordschach bestimmt, sich der näheren Kinzigthallinie zuwendend, schon in Offenburg die bestehende Hauptbahn verlassen wird.

Uebrigens entnehmen wir auch hier aus den Zusammenstellungen der Vorlage Seite 342, II. 1, 2, 3 und 4, daß für den genannten von Straßburg an den Bodensee bestimmten Verkehr unsere Hauptbahn auch jetzt schon im Nachtheil ist, indem die linksrheinische Linie über Basel, Olten und Zürich nach Nordschach um beinahe 2 Stunden kürzer ist, als die badische Bahn über Waldshut, Schaffhausen nach Nordschach.

Die Kinzigthallinie ist also auch für den von Straßburg in die Ostschweiz bestimmten Verkehr in der glücklichen Lage, weit mehr der linksrheinischen französischen, als der rechtsrheinischen badischen Bahn Konkurrentin zu sein; sie wird, gerade im Gegentheil, denjenigen Verkehr, welcher jetzt auf dem linken Ufer nach Nordschach u. s. sich bewegt, nicht nur für sich, sondern damit auch für einen Theil der Hauptbahn, nämlich von Straßburg bis Offenburg, zurückerobern. Freilich wird in der Zukunft, wenn einmal die Paris-Nürnbacher Linie vollendet ist, welche Nordschach als Endpunkt angenommen, selbst noch etwas kürzer werden wird, als die Linie von Paris über Straßburg durch das Kinzigthal, dieser Pariser Verkehr auch Straßburg nicht mehr, oder wenigstens in geringerem Maße berühren; aber für den immerhin noch sehr bedeutenden, auf der Linie zwischen Paris und Straßburg entstehenden, und namentlich für den ganzen, großen aus dem Norden, nämlich von Belgien, Holland und England sich herziehenden und an den Bodensee bestimmten Verkehr wird die Kinzigthallinie jede Konkurrenz überflügeln, da sie von Straßburg bis Nordschach um nicht weniger als 28 Stunden kürzer ist, als die linksrheinische Bahn über Olten und Zürich. Etwas weniger vorteilhaft, aber immer noch sehr günstig für diesen Straßburger Verkehr, stellt sich die Vergleichung heraus, wenn man Chur als Endpunkt annimmt. Hier ergibt sich für die linksrheinische Linie eine Entfernung von 102 Stunden, und für die Kinzigthallinie nur eine solche von 89 Stunden, also immerhin noch ein Vorsprung von 13 Stunden.

Endlich werden wir auch noch eines erst in der neuesten Zeit zu den vorliegenden, für die Kinzigthalbahn sprechenden Gründen hinzugekommenen Faktors zu erwähnen haben, nämlich der neuen Brücke von Repl. Kaum haben die aus Frankreich kommenden Jäger diesen, zwei große Bälger verbindenden Flußübergang passiert, so fahren sie bei Appenweier in rechten Winkeln mit einer Trennung nach Norden und Süden auseinander; die gerade und natürliche Fortsetzung ihrer westlichen Richtung fehlt, und es erscheint offenbar diese Brücke wie ein großer Wegweiser, der mit seinem mahnenden Arme nach dem Thale der Kinzig weist.

Faßt man alle diese Verhältnisse ins Auge, so kann man wohl gar nicht zweifeln, daß der große Verkehr, der sich aus England, Belgien, Holland, selbst von Bremen und Hamburg nach der Ostschweiz und nach den Häfen des Adriatischen Meeres bewegt, der Kinzigthallinie eine mehr als gewöhnliche Alimantation zuweisen wird.

Aber auch der lokale Verkehr auf der ganzen Kinzigthallinie wird ein bedeutender sein. Es läßt sich dies aus der sehr lebhaften Benützung der zahlreichen Omnibusse dieses Thales mit Sicherheit schließen. Wir entnehmen einer Petition der Mittelteilung, daß nur die Postomnibusse, abgesehen von den Privatunternehmungen, z. B. im Jahr 1860 35,000 Personen und 4000 Zentner Reisegepäck beförderten.

Ebenso entnehmen wir der Regierungsvorlage, daß die im Jahr 1856 von der großh. Regierung angeordnete Aufnahme des Verkehrs der einzelnen, bei der Kinzigthallinie beteiligten Orte in der Richtung von und über Konstanz und Offenburg und umgekehrt ein äußerst günstiges Ergebnis lieferten. Zwar sind selbstverständlich solche Aufnahmen nicht genau, da sie überall zum großen Theil nur auf approximativen Schätzungen beruhen und die Schäger im Hinblick auf und in ihrer Vorliebe für das erstrebte Ziel lieber zu große als zu kleine Zahlen annehmen. Macht man aber auch von den in der Zusammenstellung gefundenen Zahlen, wornach 535,000 Personen, und an Gütern über 7 1/2 Millionen voraussichtlich diesem Verkehr zufallen würden, einen erheblichen Abzug, so bleibt immerhin noch ein Rest, der als eine für die Alimantation sehr günstige Eventualität bezeichnet werden muß.

Ihre Kommission glaubt nun darzulegen zu haben, daß für die Kinzigthalbahn eine bedeutende Zukunft vorausgesehen werden müsse, und daß, wenn die neuen technischen Untersuchungen ihre Ausführbarkeit auch nur in einer der vielen vorgeschlagenen Richtungen ohne allzu unverhältnismäßigen Aufwand nachweise, der Bau derselben unverkennbar im Staatsinteresse liege.

Ueber die verschiedenen Vorschläge ihrer Zugrichtung, ob ohngefähr die alte Richtung über Hornberg, Triberg und St. Georgen eingehalten werden soll, oder ob durch einen Uebergang aus dem Kinzigthal in das Elzthal gegen Furtwangen und Börsenbach die Interessen beider Bezirke vereinigt werden können, oder ob noch andere zweckmäßige Aufsteigungen möglich sind, darüber sich auszusprechen, ist Ihre Kommission natürlich nicht in der Lage. Nur so viel glauben wir erklären zu müssen, daß von einer Führung der Bahn über Wolschach, Schiltach und Schramberg, auf welcher Linie allerdings der Uebergangspunkt 500 bis 600 Fuß tiefer ist, als auf allen andern bis jetzt projektirten Linien, nur dann die Rede sein kann, wenn die technischen Gutachten dahin lauten, daß auf rein badischem Gebiet schlechterdings keine Zugrichtung gefunden werden könne, welche allen Erfordernissen des Betriebes entspreche.

Diese technischen Untersuchungen werden sich auch auf die durch so zahlreiche Petitionen befürworteten Linien von Frei-

burg durch das Elzthal und Hölenthal zu erstrecken und durch Vergleichung zu ermitteln haben, ob nicht vielleicht eine dieser Linien geringere Schwierigkeiten des Baues und des nachfolgenden Betriebes bieten. Sollte sich dieses nach den Anschauungen der mit jenen Gegenden mehr vertrauten Mitglieder Ihrer Kommission ziemlich unwahrscheinliche Resultat herausstellen, so würde es dann eine dringende Aufgabe von Regierung und Ständen sein, nach genauer Erwägung der relativen volkswirtschaftlichen Werthe dieser drei Linien, für die eine derselben sich zu entscheiden. Jedenfalls halten wir die Frage für eine dringende und stellen deshalb den

Antrag:

- 1) Den Artikel 6 des Gesetzes in unveränderter Fassung anzunehmen;
- 2) den Wunsch zu Protokoll zu erklären: „Großh. Regierung möge die zur Erfüllung des Art. 6 notwendigen umfassenden technischen Untersuchungen unverzüglich anordnen, damit wo möglich noch in der 2. Hälfte dieses Landtages, jedenfalls aber auf dem nächsten Landtage diese schon seit 24 Jahren schwebende Frage nach einer oder der andern Seite hin endgiltig entschieden werden könne.“

Deutschland.

* Karlsruhe, 17. Juni. Am 10. d. M. verschied dahier der großh. Generalmajor vom Armeekorps, Febr. Franz Wilhelm August Göler von Ravensburg, ein Offizier, welcher dem Stabe, dem er angehörte, zur Ehre und seinem Vaterlande zur Zierde gereichte; wir halten es daher für eine Ehrenpflicht, ihm in diesen Blättern einen aner kennenden Nachruf zu widmen.

Generalmajor v. Göler war der älteste Sohn des verstorbenen großh. Majors Febr. Benjamin v. Göler und der gleichfalls verstorbenen Freiin Amalie, geb. v. Kell. Zu Salsfeld am 28. April 1809 geboren, erhielt derselbe seine Vorbildung im hiesigen Gymnasium und in dem Kadettenhause. Nachdem er seine Studien ehrenvoll beendet, trat er am 8. Sept. 1827 als Leutnant in die großh. Artilleriebrigade, wo er Anfangs in einer Fußbatterie, später in der reitenden Batterie diente. Im Jahr 1830 wurde er zur Dienstleistung beim Generalkab. kommandirt. Im Jahr 1833 avancirte er zum Oberleutnant und im Jahr 1840 zum Hauptmann. Zugleich wurde er zum Aufschichtsoffizier der Kriegsschule ernannt, später Kommandant derselben. Bei dieser Anstalt wirkte der junge, durch umfassende Fachstudien sich auszeichnende Offizier nebenbei als Lehrer der Waffenlehre und Fortifikation. Während dieser Zeit wurde er in Anerkennung seiner geübten Kenntnisse öfters zu verschiedenen militärischen Verwendungen kommandirt, auch wiederholt in das Ausland entsendet. Im Jahr 1846 wurde seine Brutt mit dem Ritterkreuz des kurfürstl. bayerischen Ordens vom Goldenen Löwen geschmückt.

Im Herbst 1847 trat er zu einer andern Wirklichkeit über, die zugleich das höchste Vertrauen beurkundet, dessen er sich bei seinem gnädigsten Souverän erfreute, indem er als Begleitungs-offizier zu dem damals schwer erkrankten hochseligen Großherzog Ludwig befehligt wurde. Elf Jahre lang besetzte er mit aufopfernder Hingebung und Treue seinen anstrengenden Dienst an der Seite dieses lebenswichtigen Fürsten, welcher die gewissenhafte Pflege, die er dem Leidenden widmete, mit seiner ganzen und vollen Gnade belohnte. In Anerkennung der Verdienste, die er sich in dieser Stellung erworben, wurde er im Jahr 1849 zum Ritter des Jähringer-Löwen-Ordens, im Jahr 1850 zum Major und Flügeladjutanten, im Jahr 1852 zum Oberleutnant, im Jahr 1855 zum Obersten, und im Jahr 1856 zum Kommandeur des Jähringer-Löwen-Ordens ernannt.

Als sich im Jahr 1858 dieses Dienstverhältniß durch den für ihn so schmerzlichen Tod des hochseligen Großherzogs Ludwig auflöste, erhielt er nicht nur von seinem gnädigsten Landesherren Beweise der schmeichelhaftesten Anerkennung für seine Dienstführung, sondern auch auswärtige, unserm höchsten Fürstenhause nahestehende Souveräne ehrten ihn durch ihre Orden, indem er von Sr. Maj. dem König von Preußen mit der zweiten Klasse des Rothen-Adler-Ordens und von Sr. Hof. dem Herzog von Koburg mit dem Kommandeurkreuz des herzogl. Ernestinischen Hausordens beehrt wurde.

Eine diplomatische Sendung führte ihn noch im Frühling dieses Jahres nach dem Haag, von wo er geziert mit dem Kommandeurkreuz des königl. Niederländischen Ordens der Eichenkrone zurückkehrte.

Im Sommer des gleichen Jahres wurde er neben seiner ihm verbleibenden Stellung als Flügeladjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zum Chef der Generaladministration der großh. Kunstanstalten ernannt, zu welcher Stelle ihn sein ausgeübter Kunstsinn und seine genaue Bekanntschaft mit der schönen Literatur besonders befähigte. Aber die gemüthlichen und körperlichen Anstrengungen, welche sein früherer Dienst erforderte, hatten die Kraft des so rüstigen Mannes untergraben, so daß er noch zu Ende dieses Jahres sich genöthigt sah, um Enthebung von seinem neuen Dienst zu bitten, welchem Gesuch sein gnädigster Großherzog entsprach, indem er ihm zugleich „in Anerkennung seiner geleisteten Dienste“ den Charakter als Generalmajor zu ertheilen geruhete.

Neben seiner dienstlichen Wirksamkeit hatte Generalmajor v. Göler Zeit gefunden, sich mit der schwierigen Administra-

tion seiner Grundherrschaft zu beschließen, und wußte sich dabei mit der Gemeinde Sulzfeld, welche zu derselben gehörte, und in welcher er das Licht der Welt erblickt hatte, so freundlich zu stellen, daß ihm in dem stürmischen Jahr 1848 die Gemeinde „unter Anerkennung seiner dem Orte Sulzfeld in so vielen Fällen erwiesenen Fürsorge“ das Ehrenbürgerrecht verlieh. Nicht minder widmete er den Interessen seines Standes seine besondere Sorgfalt, und wurde in Anerkennung dessen von dem grundherrlichen Adel zweimal, in den Jahren 1839 und 1861, zum Abgeordneten für die Erste Kammer erwählt.

Nachdem er mit erschütterter Gesundheit, nach langjähriger treuer Dienstführung, in den Ruhestand getreten war, hielt er sein Tagewerk noch nicht für beendet. Studien römischer Klassiker, welche er mit seinem fürstlichen Gönner während dessen langer Krankheit trieb, brachten ihn auf den glücklichen Gedanken, seine militärischen und philologischen Kenntnisse in Bearbeitung der Commentarien Cäsars vom militärischen Standpunkte zu erproben. Befähigt hierzu durch gebiegene Vorstudien und unermüdetlich in Erforschung der Quellen und der reichen Literatur seines Gegenstandes, erschien in den Jahren 1854—1860 aus seiner Feder eine Reihe größerer Abhandlungen über Cäsars Gallischen Krieg, und noch im Jahr 1861 ein Werk über dessen Bürgerkrieg. Die überraschende Sicherheit, mit welcher er die Topographie des Kriegsschauplatzes feststellte (haben doch die Nachgrabungen, die Kaiser Napoleon an den interessantesten Punkten anstellen ließ, seine Angaben jeweils bestätigt!), das Licht welches er über die kriegerischen Operationen des großen Feldherrn verbreitete, die Aufschlüsse, die er über das römische Heerwesen gab, endlich seine scharfsinnigen Ausführungen über die römische Zeitrechnung haben nicht nur die Anerkennung sachkundiger Militärs, sondern auch vorzugsweise der Philologen gefunden. Noch sind die Folgen, welche seine bahnbrechenden Arbeiten für das Verständnis eines der wichtigsten Theile der Alterthumskunde, und zur richtigen Würdigung des größten römischen Feldherrn haben werden, nicht zu übersehen, aber bereits ist der Name des Verfassers weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt und geachtet.

Seit dem Jahr 1833 war der Verstorbenen mit Frau Adelheid, geb. v. Holzling, vermählt. Aus seiner glücklichen Ehe sind zwei Kinder, eine Tochter Lina, vermählt mit dem Legationssekretär und Kammerjunker v. Reck, und ein Sohn Frhr. Ernst August entsprossen. Liebreich und sorgsam als Gatte und Vater, war er im engern Kreise Derer, welche er seiner nähern Freundschaft würdigte, durch seinen biedern, offenen Charakter, durch seine tiefe Gemüthlichkeit und seinen geistvollen Humor allgemein beliebt. Und auch in weiteren Kreisen, namentlich bei den vielen Gelehrten des In- und Auslandes, mit welchen er wissenschaftlich verkehrte, hatte sein Name einen guten Klang.

Früher von fester Gesundheit, zeigte sich bei ihm seit mehreren Jahren ein rasches Schwächen der Kräfte, und schon zu Ende des verfloffenen Jahres nahm seine Krankheit einen bedenklichen Charakter an. Seit dem 5. April konnte er sein Lager nicht mehr verlassen, ertrug aber die Leiden, die ihm beschieden waren, mit männlicher Geduld. Während der letzten Tage seines irdischen Daseins war sein Bewußtsein getrübt, aber kurz vor seinem Ende flammt das Licht seines Geistes noch einmal hell auf, und es war ihm vergönnt, von den Seinigen, die weinend sein Schmerzenslager umstanden, rührenden Abschied zu nehmen.

Nun ruht seine irdische Hülle in der Gruft seiner Ahnen, aber das Andenken an seine edle Persönlichkeit und an sein gedeihliches Wirken wird fortleben in den Herzen Derer, die ihn kannten, wird fortdauern in der Geschichte der Wissenschaft, in der er so Ausgezeichnetes geleistet hat. Friede seiner Asche!

Hannover, 14. Juni. Das „Tagebl.“ meldet: Der ständische Verfassungsausschuß hat seine Anträge zu dem Gesetzentwurf über die Abänderung der Verfassung und des Wahlgesetzes überreicht. Der §. 1, dem König das Recht zu gewähren, statt eines vier Mitglieder in die Erste Kammer zu senden, ist abgelehnt; ein Antrag auf Ernennung von drei Mitgliedern, von denen zwei Minister sein müssen, ist im Ausschuss mit Stimmgleichheit gefallen. Der Ausschuss nach zeitgemäßer Reform der Ritterschaften wird wiederholt. Zu den Wahlen für die vier in Zweiter Kammer stimmberechtigten Deputirten der evangelischen Geistlichkeit soll nach den Ausschussanträgen das Land in vier Hauptwahlbezirke getheilt werden, deren jeder in mehrere Wahlbezirke zerfällt. Wähler sollen nicht allein, wie die Regierung vorgeschlagen, die Generalsuperintendenten und Superintendenden sein, sondern alle im Wahlbezirk im geistlichen Amte stehenden ordinirten evangelischen Geistlichen.

Italien.

Turin, 12. Juni. Die Verhafteten von Alessandria sind auf den persönlichen Wunsch des Königs entlassen worden; jedoch mußten sie auf Ehrenwort versprechen, sich dem Gerichte zu stellen, sobald ihr Prozeß an die Reihe käme. — Mazzini hat in dem neapolitanischen Journal „Popolo d'Italia“ ein Manifest erlassen, welches einiges Ansehen erregt; der Agitator hält sich jetzt aller Verblichtheiten und Rücksichten entledigt und nimmt wieder volle Freiheit der Aktion in Anspruch. Was das heißt, versteht Jeder; aber Mazzini dürste das Terrain ungünstiger finden, als er glaubt. Die betreffende Nummer des Blattes ist konfiszirt worden. — Man schreibt der „Köln. Ztg.“: „In Venetien ist die Schwüle seit dem 1. Juni zusehends im Steigen. In Venedig wurde am italienischen Verfassungstage zu bestig gegen die Fremdberrschaft demonstriert, daß von der ersten Nachstunde des ersten Juni an von fünf zu fünf Minuten Kanonenschläge erdröhnten; die Truppen standen in den Kasernen unter dem Gewehr; auch das Marinecorps wurde schlagfertig gehalten; die Polizei entwickelte eine großartige Thätigkeit, aber trotz Alledem dauerte das Gefach der Kanonenschläge in Venedig, Vicenza, Verona u. s. w. die ganze Nacht; patriotische Lieder ertönten, dreifarbigte bengalische Feuer bligten auf den Anhöhen. Die Monti Berici bei Vicenza strahlten im schönsten Glanze der drei Farben die ganze Nacht vom 1. auf den 2. Juni. Massenverhaftungen erfolgten. Seitdem müssen um 9 Uhr Abends alle Häuser geschlossen sein; in den Kaffeehäusern wird von dieser Stunde an kein Besuch mehr gestattet; das Zusammenstehen von drei Personen ist verboten; Patrouillen durchziehen die Städte, Polizeigendarmen die Kanäle Venedigs bei Tag und Nacht. Am Todestage Cavour's waren alle Kirchen angefüllt, und selbst in San Marco erschienen die Damen in tiefer Trauer. Die aus Pavia auf bloßen Verbaht hin ausgewiesenen Studenten mußten die Stadt binnen 24 Stunden verlassen.“

Türkei.

* Nagusa, 8. Juni. Dem „Wanderer“ gehen folgende Mittheilungen vom türkischen montenegrinischen Kriegsschauplatz zu. Die in der jüngsten Zeit in der Herzegowina vorgeschallenen Kriegsergebnisse lassen sich auf folgende Thatsachen rekurriren. Derwisch Pascha ist von Banjani, nachdem er bedeutende Verhärfungen an sich gezogen hatte, den 2. d. M. aufgebrochen, und ist neuerdings, in zwei starke Kolonnen getheilt, gegen die Grenze Montenegro's in der Absicht vorgezogen, diesmal einen andern Weg zu versuchen, um in das Thal von Niksch zu gelangen. Als die Spitze der ersten Kolonne den sehr gefährlichen Punkt Belevic erreichte, wurde sie von den Montenegro'sern angegriffen. Gleich beim ersten Zusammenstoß ergriffen die Führer der tür-

kischen Kavaliere die Flucht, wodurch jedoch Derwisch Pascha sich nicht abhalten ließ, das Feuer zu eröffnen und den Kampf so lange fortzusetzen, bis es ihm gelang, den Durchgang durch diese gefährliche Stelle zu erzwingen. Man sagt, die Montenegro'sern hätten absichtlich nur so lange Widerstand geleistet, bis der Anschlag der zweiten nachrückenden Kolonne an die erste bewerkstelligt worden war, damit sie nach erfolgter Vereinigung Gelegenheit hätten, über beide Abtheilungen mit vereinten Kräften herzufallen. Dies geschah auch. Derwisch Pascha passirte Belevic mit beiden Kolonnen, und drang gegen Niksch vor, wo es zu einem mörderischen Gefecht kam, welches den 3. und 4. d. M. andauerte, ohne daß es Derwisch Pascha gelang, den Niksch zu erobern, worüber der Weg in das Thal von Niksch führt, forciren zu können; bis heute ist uns noch keine bestimmte Nachricht über den Ausgang jenes Gefechts gekommen; nur so viel ist bestimmt, daß Derwisch Pascha noch nicht das vorgesezte Ziel erreicht hat.

Vermischte Nachrichten.

Kon der Rench, 14. Juni. Die Vegetation ist im mittlern Rheinthale auf das prächtigste entwickelt, und wir sehen einer guten Ernte — mit Ausnahme der Reiskenernte — entgegen. Die Au — der Bergkette bei Oppenau — hat sich bei dieser äußerst günstigen Witterung in ein Festland geworfen, das erst volle Würdigung findet auf dem gelegenen Scheibensfelde, den nun ein geschmackvoller Pavillon ziert und zu welchem eine neue, an der steilen Bergwand durch junge Eichenbüsche hindurchziehende Promenade führt. Dieser herrliche, eine reizende Aussicht darbietende Punkt wird aber auch von Fremden täglich mit Vorliebe besucht, was beweist, daß durch diese Bauten nun endlich einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen ist. Besonders angenehm überrascht vom Scheibensfelde aus der Anblick der auf einem kühnen Felsenstege gelegenen, bis jetzt aber nur nothdürftig restaurirten Schloßruine Friedberg, ebenio eines neuen, noch nicht ganz vollendeten Schlosses, das gleich einer Perle aus der grünen Au hervorsticht — beides Eigentum eines freundlichen österreichischen Obersten. Das Oppenauer, wie es scheint, weniger bekannte, aber nicht genugsam gewürdigte Stadlbad erfreut sich in der Regel erst im Juli eines prächtigen Besuchs, während doch gerade hier der Frühsommer Alles bietet, was eine schöne Natur nur zu bieten vermag. In dem Badhause selbst findet man alles Das, was man mit dem Ausdruck „Comfort“ bezeichnet. Seit neuerer Zeit ist auch die Einrichtung getroffen, daß Flußwellenbäder abgegeben werden können.

München, 14. Juni. (Bayer. Ztg.) Schiern trafen aus Kairo 11 junge Egyptier unter der Führung des Dr. Kauber-Bey, eines geborenen Deutschen, hier ein, um an unserer k. Universität den Studien der Medizin obzuliegen. Die Kosten bezahlt der Vizekönig von Egypten.

Frankfurt, 15. Juni. Am gestrigen Tage haben die „Zeit“ und die „Süddeutsche Zeitung“ ihren Keim die Vertheilung der beiden Blätter mitgetheilt. Während die „Zeit“ ankündigt, daß das politische Verhalten der neuen Zeitung von dem der „Zeit“ in seinem wesentlichen Inhalt abzuweichen werde, versichert Hr. L. Brater den Freunden der „Südd. Ztg.“: er werde der Leitung derselben, wenn auch ohne unmittelbare Theilnahme an den Redaktionsgeschäften, seine Thätigkeit widmen und fortfahren, in den Spalten des neuen Blattes die politischen Ueberzeugungen zu vertreten, welchen die „Südd. Ztg.“ seit ihrem Entstehen als Organ gedient habe. Er werde sich namentlich die eingehende Besprechung der bayerischen Landesangelegenheiten zur Aufgabe machen. Bei der Verlegung des Blattes nach Frankfurt habe die Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand in den Vordergrund gestellt werden müssen, und Hr. Brater bebauete das um so mehr, da Niemand lebhafter als er empfinden könne, wie wünschenswert es wäre, das Blatt an seinem ursprünglichen Sitz zu erhalten; es sei kein leichter Entschluß gewesen, diesen Posten aufzugeben, bevor noch der Kampf geneigt und der Sieg gesichert sei.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. A. Herm. Kroenlein.

3.1.554.

Bad Gleisweiler.

Eisenbahn- und Telegraphenstation Landau in der Rheinpfalz, 2 1/2 Stunden von Mannheim entfernt.

Nationale Behandlung chronischer Krankheiten durch Kaltwasserkur, Dampfbäder, Kiefernadelbäder, Molkten, Electrogalvanismus und Gymnastik, in geschützter, milder und anerkannt gesunder Lage, 1000 Fuß über der Meeresfläche. Näheres durch den seit 19 Jahren der Anstalt vorstehenden, im Kurhause wohnenden Arzt Dr. P. Schneider. Prospect durch den Buchhandel, bei C. Karsler in Landau.

3.1.480.

Seidelberg.

Hotel und Pension zum Russischen Hof

empfehlte sich einem vereherten reisenden Publikum als neu eröffnet. Schönste Lage in der Nähe des Bahnhofs und der Stadt. Sechzig für Familien wie für Einzelne gut eingerichtete Zimmer. Großer Garten, Bäder, in- und ausländische Journale. Pensionenpreise 4, 5 bis 6 Franken per Tag.

J. C. Wettstein
zum Russischen Hof, Anlage 35.

3.1.70. Frankfurt a. M.

Freiburger Fl. 7 Anlehensloose.

Gewinne: Fr. 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 etc.

Ziehung am 15. Juli.

Königl. Schwedische 10 Thlr. Loose.

Gewinne: Thlr. 25,000, 20,000, 15,000 etc. etc.

Ziehung am 1. November.

Für sichere und vortheilhafte Anlagen kleiner Kapitalien und Ersparnisse empfehlen wir diese Staats-Anlehensloose zum Tagescourse und ertheilen jede zu wünschende Auskunft, sowie Verloosungspläne gratis.

Bas & Herz, Bank- und Wechselgeschäft
in Frankfurt a. M., Paradeplatz Nr. 2.

3.1.114. Frankfurt a. M.

Loose zu allen Staats-Gewinn-Ziehungen empfiehlt der Unterzeichnete unter Zusicherung pünktlichster Bedienung.

Am 1. Juli dieses Jahres werden gezogen:

K. Mailänder Loose.
Gewinne: Fr. 100,000, 50,000 etc.
Loose à fl. 1. 10 fr. oder 20 Sgr.
7 Stück für 4 pr. Thlr.

K. K. Oester. Eisenbahnloose.
Gewinne: fl. 250,000, 200,000 etc.
Loose à 2 pr. Thlr.; 11 Stück für 20 Thlr.

Friedrich Sintz, in Frankfurt a. M.

3.1.956. Frankfurt a. M.

Kais. Königl. Oesterreich.

Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858,

von 42 Mill. Gulden österr. Währ. Die Hauptpreise des Anlehens sind 21 mal 250,000, 71 mal 200,000, 103 mal 150,000, 90 mal 40,000, 105 mal 30,000, 90 mal 20,000, 105 mal 15,000, 307 mal 5000, 20 mal 4000, 76 mal 3000, 54 mal 2500, 264 mal 2000, 503 mal 1500, 733 mal 1000 Gulden etc.

Der geringste Gewinn ist fl. 135. Nächste Ziehung am 1. Juli 1862. Loose hierzu sind gegen Einsendung von fl. 5 per Stück, 11 Stück à fl. 50 von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. Kein anderes Anlehen bietet so viele und große Gewinne. Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Hamb.-Amerik. Packf.-Act.-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt

zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff Borussia, Capt. Trautmann, am Sonnabend den 28. Juni.

Post-Dampfschiff Sagonia, Capt. Ehlers, am Sonnabend den 12. Juli.

Post-Dampfschiff Bavaria, Capt. Meier, am Sonnabend den 26. Juli.

Post-Dampfschiff Harmonia, Capt. Schwensen, am Sonnabend den 9. August.

Passagepreise: Nach New-York Erste Kajüte Dr. Ort. Thlr. 150, Zweite Kajüte Dr. Ort. Thlr. 100, Zwischendeck Dr. Ort. Thlr. 60.

Nach Southampton Erste Kajüte Pf. St. 4, Zweite Kajüte Pf. St. 2, 10, Zwischendeck Pf. St. 1, 5.

Näheres zu erfahren bei

August Volten,
Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg,
und dessen Agenten: Karl Hund in Altona und dem
Central-Expeditions-Bureau Mannheim
Walter, Reinhardt & Müller. 3.1.748.

3.1.267. Kandel.

Versteigerung eines Gasthofes.

Mittwoch den 2. Juli 1862, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Neuhautenburg wird das zum Nachlasse des dahier verlebten Wirtes und Handelsmannes Johannes Weigel gehörende Gasthaus zum

(Schluß aus Beil. Nr. 142, Pfandgericht Mannheim.)

Pfandbuch.	Datum des Eintrags.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners u. seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers u. seiner Rechtsnachfolger.	Rechtsgrund.	Betrag der Forderung.		Pfandbuch.	Datum des Eintrags.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners u. seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers u. seiner Rechtsnachfolger.	Rechtsgrund.	Betrag der Forderung.	
					fl.	fr.						fl.	fr.
28	926 10. Dez. 1784	Bähr, Michael, Ehef.	Bozel, Secrétaire, Frau	Darlehen	1000	—	2	435 17. Dez. 1812	Say, Jakob, Bierbrauer	Schäffer, Joh. Heinrich, Hofglaser	Darlehen	700	—
29	113 5. April 1785	Ruth, Andreas	Wasser, Abraham	Restkaufschilling	285	—	3	467 28. Jan. 1813	Scolari, Karl, Handelsmann	Braun, Ferdinand	dto.	1300	—
35	154 27. Mai 1796	Wagner, Franz Joseph, Handelsmann	Golfen, Mathes, Silberarbeiter	Bormerkung wegen einer Nichtgerechtigkeitsvergünstigung	1600	—	4	143 16. Dez. 1817	Derselbe	Beisenburger, Abraham	nicht angegeben	200	—
29	798 26. Okt. 1786	Kurster, Andreas, Eheleute	Bähren, Mathias	Darlehen	517	—	5	77 22. April 1819	dto.	Opitz, Joh., Sattler von Wien	dto.	550	—
32	406 23. Sept. 1791	Sinzich, Johannes, Etschmader, Ehef.	Pfisterer, französi. Sprachmeister	nicht angegeben	396	—	6	225 3. Mai 1822	dto.	Kenther, Joh. Nikolaus, Rathsherr	dto.	167 43	—
	627 12. März 1792	Dieselben	Sammet, Gottfried, Lüncher	Lüncherarbeit	100	—	9	27 27. Okt. 1827	dto.	Firnheim, Marr, Metzger	dto.	94 35	—
33	124 8. April 1793	von Castell, Reichert	Kaenen, Abraham	Bechsel	100	—	2	618 23. Juni 1813	Hoffmann, Joh., der Junge, von Käferthal	Posth, Andreas, Rechnungsgrath	Darlehen	200	—
30	328 25. Jan. 1788	von Castell, Reichert	von Castell, Joseph Gabriel, Nepomut.	Fideikommiss auf dem Gastst. Joh. Reppent.	2400	—	7	712 13. Okt. 1813	Elling, Louise Charlotte, Reliquienhandlungsmasse	Neumann, Anna Regine, geb. Wächter, in Jungsberg bei Königberg	Legat	4000	—
	594 9. Sept. 1788	Scherer, Joseph, Wachsreiber, Eheleute	Große, Maria Kath.	Darlehen	700	—	3	156 10. Aug. 1814	Schlichterle, Johann, Maurer	Sebe, Martin, Steinbauer, Kinder	Vormundtschaft	—	—
35	628 3. Febr. 1797	Buzzi, Baptist, Zollnachreiber, Eheleute	Brentano, Peter	nicht angegeben	77	—	4	150 19. Jan. 1818	Derselbe	Moll, Kath., Bürgerstrau	Darlehen	2000	—
36	386 5. Jan. 1798	Dieselben	Bisling, Handelsm.	dto.	2400	—	5	12 23. Sept. 1818	dto.	Schlichterle, Joh., Kinder	Erbschaft	1667 44	—
31	159 11. Mai 1789	Siemer, Wilh., Ehef.	Ackermann, Rathöverwandter, als Eudischer Kurator	Darlehen	100	—	3	180 24. Okt. 1814	Schertel, Christian, Eheleute, von Feudenheim	Hausmann, Gotthard, Rathsherr	Darlehen	150	—
	661 5. Febr. 1790	Soye, Melchior, Ackersmann, Eheleute	Esh, Gg., abwesend	Kaution	1400	—	132		Soye, L., Tobias, Gärtner	Soye, L., Ehefrau, Kath., geb. Glod	Einbringen	171 47	—
35	144 19. Febr. 1796	Starf, Theobald, Ackersmann	Abelsbauer, Ignaz, Musikus	Darlehen	400	—	300	20. Mai 1815	Evangel., luth. Kirchenvorstand hier	Kappler, Mich. Friedr., Schullehrer	Kauf	700	—
34	689 27. April 1795	Julli, Friedr., Ehef.	von Glogmann, Leopoldine	dto.	4000	—	6	619 18. Sept. 1816	Görth, Philipp, Schuhmacher, Eheleute	Schwald, Christoph, Mehlhändler	dto.	50	—
	451 8. Mai 1795	Gumpel, Karl, Müller	Brentano, Peter, Rath	Restkaufschilling	400	—	7	198 21. Sept. 1823	Dieselben	Mudmüller, Marie, Dienstmagd	nicht angegeben	44	—
	466 22. Juni 1795	Heding, Christian, Ehef.	Losche, Kinder	väterliches Vermögen	800	—	4	235 14. Aug. 1818	deutsch wallonisch reformirtes Hospital	Kaurier, Peter, abwesend	dto.	6 40	—
	921 17. Aug. 1795	Haffner, Karl, Albrecht, Eheleute	Rohbach, Hofmesger	Darlehen	300	—	5	816 8. Sept. 1818	Schäfer, Jakob, Wirth, Eheleute	Mauer, Peter, Mehlhändler	Restkaufschilling	4000	—
35	491 29. Aug. 1796	Dieselben	Rohbach, Gg. Adam, Hofmesger	dto.	301 9	—		42 12. Jan. 1819	Ruth, Joh. Gg., Ackersmann, der ältere	Ohwald, Christoph, Mehlhändler	dto.	100	—
	44 12. Febr. 1796	Dann, Daniel, Rischer, Eheleute, u. Weibler, Jak., gemeinschaftl.	Dann, Joh. Gg. und Abraham, abwesend	Erbschaft	55 3	—		153 1. Dez. 1819	Deurer, Theob., Defonon, Eheleute	Seeber, B., Dlle.	Darlehen	150	—
37	824 25. März 1802	Dieselben	Dann, Gg. u. Abraham, abwesend	für ihr Erbschaft	500	—		149 18. Sept. 1821	Derselbe	Schmidt, Kath., Dienstmagd	dto.	300	—
35	431 11. Juli 1796	Roe, Theresia, ledig	Andriano, Jakob, Privatmann	Darlehen	3200	—		170 29. Nov. 1821	dto.	Marrhömer, Joazarius, Viehhändler	nicht angegeben	172 40	—
	467 29. Juli 1796	Pfeiffer, Daniel, Ackersmann, Eheleute	Grüne, Joseph, Redoutenhand-Entrepreneur	dto.	1000	—		240 10. Dez. 1823	dto.	Moll, Thomas, Zimmermeister	dto.	27 20	—
36	265 16. Okt. 1797	Dieselben	Derselbe	nicht angegeben	40	—		816 8. Aug. 1820	Seling, Sara, Wittve, geb. Moser	Ringer, Maria Anna	Darlehen	100	—
37	445 22. Dez. 1800	besen, Wwe.	Bogel, Joh. Erben	Erbschaft	121 2	—		107 2. Juni 1821	Müller, Andreas, Bäckermeister	v. Kinkel, Admiral	Kauf	99 42	—
35	535 23. Dez. 1796	Müller, Thomas, Hofmüller	Burfische 3 Kinder	Darlehen	1600	—		137 20. Aug. 1821	Wolhan, Josef, Lüncher	Baumgras, Gg. Christian, abwesend	Kaution	205 28	—
36	163 28. Aug. 1797	Hill, Heim, Ackersmann, Ehef.	Schönberr, Valentin, Bäcker, Wwe.	dto.	700	—		105 12. März 1823	Derselbe	Derselbe	dto.	102 44 1/2	—
	167	Dieselben	Kinkel, Michael, Schuhmacher	dto.	200	—		164 14. Nov. 1821	Kalter, Jakob, Schreiner	Hosp, Elisabeth, abwesend	dto.	28 42	—
	1070 26. April 1799	dto.	Derselbe	nicht angegeben	313 20	—		224 24. April 1822	Ruth, Andreas, Gärtner	Schädel, Gg., Schuhmacher	Darlehen	100	—
	314 3. Nov. 1797	Gros, Heim, Daniel, Metzger, Wwe.	Raurier, Philipp, Kürbner	großväterliches und väterliches Vermögen	310	—		53 6. Nov. 1822	Krämer, Gerhard, Ackersmann	Krämer, Ludwig	mütterlich. Vermögen	unbestimmt	—
	733 13. Aug. 1798	Mad, Friedr., Gärtner	Schneider, Justus, Hofgärtner	Restkaufschilling	300	—		200 1. Okt. 1823	Wagner, Michael, Stadttambour	Weiß, Christian, Ackersmann	Darlehen	100	—
37	518 16. Febr. 1801	Derselbe	Martin, geb. Krämer, Wwe.	nicht angegeben	500	—		23 31. Jan. 1827	Linier, Dietrich, Bäckermeister, Wittve, Barbara, geb. Geier	Koch, Joh., Ringsmecht	dto.	800	—
	647 3. Juli 1801	dto.	Wiemer, Peter, Metzger	Darlehen	2720 39	—		74 29. Mai 1827	Hörschauer, Gemeindevorstand hier	Wittner, J., Holzschläger	dto.	800	—
	951 16. Aug. 1802	dto.	verschiedene, namentlich aufgeführte Gläubiger	nicht angegeben	700	—		122 7. Sept. 1827	Reidenbach, Peter, Mehlhändler, Wwe., Kath., geb. Bloch	Schäffer, Friederike Walburga, Glaser & Wwe.	dto.	1000	—
	1106 23. Sept. 1799	Müller, Christian, Gärtner	Pfalz, Pfarrer, Wwe.	Darlehen	500	—		42 12. Mai 1828	Schlund, Karl Eugen, ledig	Lewenthal, Lemle	nicht angegeben	60	—
37	65 2. Mai 1800	Regel, Joh. Martin, Eheleute	Regel, Jak., abwesend	Kaution	80 27 1/2	—		67 9. Dez. 1831	Haffinger, Heinrich Karl Ludwig, Handelsmann	Hill, Valentin, Partikulier	Darlehen	1700	—
	124 5. Sept. 1800	Grammes, Peter, Ackersmann, Ehef.	Leers, Joseph Karl, Geh. Secrétaire	Darlehen	2800	—		196 20. Mai 1783	Forlagner, Joh. Georg, Eheleute	Berger, Nikolaus, Kürschner	dto.	450	—
	1121 25. Sept. 1801	Pfabler, Gg. Adam, Bäcker	Trautwein, Wwe.	dto.	2200	—		302 3. Sept. 1761	Andershub, Peter	Jonzias, Frz., Wittve, Juliana	Kauf	375	—
	750 20. Nov. 1801	Majer, Stephan, Kanzlist, später Kanzleirath u. Regierungsekretair	verschiedene Gläubiger	nicht angegeben	unbestimmt	—		269 25. Juni 1761	Drost, Heim., Eheleute	Krausberger, Andreas, Seifenfieder	nicht angegeben	134	—
40	251 7. Jan. 1808	Derselbe	Schmitt, Hblm., Wwe. in Heidelberg	dto.	2000	—		382 12. Nov. 1761	Schmidt, Franz Karl, Eheleute	Gayum, Moses	dto.	39 30	—
37	889 26. April 1802	Dorn, Joh., Mehlhändler	Dinkelspiel, Wolf Seb	dto.	306 46	—		383 11. Dez. 1761	Schmans, Anton	Schwind, Johannes	Kauf	149 11	—
	1048 23. Dez. 1802	Derselbe	Kügler, Peter	dto.	350	—		494 1. Juli 1762	Fehner, Johannes, Ehef.	Erzliche Erben zu Lorsch	nicht angegeben	100	—
	1315 18. Okt. 1802	Stengel, Anna Margaretha	Müller, Ulrich, Kuratel	Darlehen	600	—		567 19. Okt. 1762	Hertz, Gabriel, Nadelmacher	Mayer, Johann Peter, Rathöverwandter	Bechsel	400	—
	980	Dieselbe	Stengel, Joh. Kinder	Bechsel	—	—		40 28. Febr. 1763	Reoni, Ignatius Feliz, Handelsmann	Pfalz, Pfarrer, u. Bitten	nicht angegeben	150	—
38	109 11. Juli 1803	Demolirungsfond von Holzabgabe	verschiedene Gläubiger	Bechsel	60000	—		363 25. Juni 1764	Derselbe	Siedemann, Gbirung, Kinder fr. u. 2r. Ehe	Bechsel	525	—
1	60 5. Sept. 1810	Derselbe	verschiedene Gläubiger als Inhaber von Obligationen aux porteurs	Darlehen	25000	—		350 16. Juli 1764	dto.	Beders, Joh. Michael, Handelsmann	dto.	360	—
38	233 19. Dez. 1803	Gleisner, Wilh., zu Käferthal	Behren, Mathias	Kaufschilling	322	—		52 7. März 1763	Levi, Samuel Feibel	Levi, Samuel Feibel, Ehefrau Nele	Beibringen	3500	—
	302 23. März 1804	Ulrich, Joh. Daniel, Wwe.	Ulrich, Ulrich	Erbvertheilung	655 33 1/2	—		171 28. Juli 1766	Derselbe	Levi, Zacharias Feibel, Debitoren	Kaution für erhaltene Effekten	500	—
3	485 4. April 1816	Dugeorge, Andr., Gärtner, Eheleute	Ruprecht, Hofrath, Wwe.	Zinsrückstand aus	900	—		339 27. April 1768	dto.	v. Scherer, Hofgerichts-rath, Wwe.	Bechsel	1400	—
4	150 20. Jan. 1818	Dieselben	Oppermann, Ad., Ackersmann	nicht angegeben	150	—		80 14. April 1763	D'Antonio, Frz. Anton, Materialist, Eheleute	Gerdenin Wittve	nicht angegeben	1800	—
40	80 25. Febr. 1807	Berliff, Zollschreiber	Berliff, Frz., Ehefrau, Anna Maria, geb. Cetti	Einbringen	9000	—		15 5. Dez. 1774	Dieselben	Brentano, Peter, Rath	dto.	1500	—
5	23 6. Nov. 1818	Zoss, Joh.	Moss, Elias	nicht angegeben	33 23	—		104 20. Juni 1763	Müller, Joh. Albrecht, Kürschner, Eheleute	Stod, Joh. Philipp	Bechsel	500	—
9	118 26. April 1826	Dixier, Joseph	Eug, Karl, Kinder	Bormundschaft	—	—		113 27. Juni 1763	Dieselben	Wiltbau, Handelsmann	nicht angegeben	960	—
4	120 10. Okt. 1817	Moll, Thomas, Zimmermeister	Baul, Philipp, Handelsmann, Kinder	dto.	—	—		30. Juni 1763	dto.	Mischel, Johannes, Stadtlieutenant	Bechsel	250	—
8	214 9. Juni 1825	Derselbe	Moll, Franz, Zimmermeister, von Berglas, Frz., Präfident	Bürgschaft	460	—		110 16. Juni 1763	Dicere, Josef, Bäcker	Kanz, Nikolaus, Müller zu Klein-Karlobach	nicht angegeben	130	—
7	154 15. Juli 1823	dto.	von Berglas, Frz., Präfident	dto.	460	—		184 24. Nov. 1763	Flek, Joh. David, Derselbe	Bingner, Heim. Daniel, Christmann, Baltasar	Bechsel	1200	—
3	615 11. Sept. 1816	Weinschenk, Moses, Kfm.	Weinschenk, Moses, Kinder der 1. Ehe	Bormundschaft	231 2	—		197 19. Dez. 1763	Dornberger, Jakob	Trautner, Picard, Debitoren	Kaution	82 18	—
4	136 27. Nov. 1817	Derselbe	Ackermann, Hblm. in St. Gallen	Bechsel	1000	—		370 30. Juni 1764	Alfenheimer, Jak. Joseph, nathan	Wagner, Hofanzler zu Bruchsal	Bechsel	1030	—
5	12 23. Sept. 1818	dto.	Weinschenk, Moses, Ehefrau, resp. Gantmasse	Bürgschaft	1450	—		386 23. Aug. 1764	Samuel, Jakob Hayum	Mad, Rathöverwandter	nicht angegeben	1000	—
40	451 9. Sept. 1809	Garbarth, Michael, Küfner	Maier, Nikol., Erben	Restkaufschilling	5000	—		399	Dörzbach, Johannes, Schäffer, Eheleute	Fuld, Aron Moses Rath	dto.	550	—
2	71 25. Juli 1811	Kühner, Hermann, Weinwirth	Kühner, Wilh., Arzt in Sulz	Darlehen	5000	—					129 23	—	

3.1.138. Nr. 7021. Baden. (Anforderung.) Die beiden Geschwister Adelheid Miel von Beuren, Ehefrau des Hauptmann Anton Simmert, früher in Mainz und später in Koblenz wohnhaft, und Catharine Miel, Wittve des Waldschützen Joseph Mader von Beuren, welche im Jahr 1852 mit ihren 3 Kindern nach Amerika ausgewandert und in New-Orleans sich aufgehalten haben soll, haben seit Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben. Auf Antrag ihrer nächsten Anverwandten wird denselben hiermit aufgegeben, binnen Frist von 12 Monaten ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort hierher anzugeben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren gesetzlichen Erben in fürsorglichen Besitz überwiehen werden würde. Baden, den 6. Juni 1862. Großh. bad. Bezirksamt. v. Gölle r.

3.1.185. Nr. 2314. Gernsbach. (Erboverladung.) Richard Merkel von Gernsbach, unbekannt wo in Amerika, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Baltasar Merkel's Ehefrau, Theresia, geb. Gög, von da berufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, von heute an, zur Empfangnahme seines Erbschafts dahier zu melden, andernfalls die Erbschaft denen zufiele, denen sie zugewallen wäre, wenn er, der Vorgeladene, z. B. des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Gernsbach, den 10. Juni 1862. Großh. bad. Amtsvorort. Vollrath.

3.1.126. Nr. 4498. Gerlachshausen. (Anforderung.) Die Gebrüder Martinus, Aluizius, Simon und Baptist Moll von Messelhausen sind ohne diesseitige Genehmigung nach Amerika ausgewandert und haben sich dort niedergelassen. Sie werden daher aufgefordert, binnen 3 Monaten sich hierüber zu verantworten, widrigenfalls sie unter Berufung eines Jeden in einen Revokirten der Kosten ihres Staatsbürgerechts verlustig erklärt, und der gesetzliche Vermögensübergang gegen sie erkannt werde. Zugleich wird das Vermögen derselben mit Bechsel belegt. Gerlachshausen, den 2. Juni 1862. Großh. bad. Bezirksamt. Reff.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.